

Buchbesprechung

KELLER Lars (Hrsg.) (2015), Neues sehen – neues Sehen! Ein geographischer Exkursionsführer über Mensch-Umwelt-Beziehungen im Hochgebirge. Innsbruck, innsbruck university press (= Series alpine space – man & environment: vol. 16), 360 S. ISBN 978-3-902936-76-9



Der Dreizeiler im Innentitel des Buches sagt alles: „Zehn konstruktivistische Exkursionen im Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen für Gruppen und Individualist/innen, die das Hochgebirge selbst erforschen und neu entdecken wollen“. Den Rahmen hierfür stecken einleitende Ka-

pitel ab: (i) eine methodische Einführung, die erklärt, wie moderater Konstruktivismus hier für Lernprozesse operationalisiert wird, (ii) ein (im Gegensatz zum übrigen Buch eher traditionell geratenes) Portrait des Hochgebirgsnaturparks, (iii) ein Beitrag von Johann Stötter zu Mensch-Umwelt-Beziehungen in systemischer Sicht und (iv) Hinweise auf alpine Gefahren. Es folgen zehn Exkursionen mit plakativen Titeln, die sich unterschiedlichen Inhalten (Hochgebirge, Böden, Vegetationsstufen, Gletscherschwund, Klimawandel, Energie, Wasserkraft, Orientierung, Regionalentwicklung, Mensch-Umwelt-Beziehungen), aber auch unterschiedlichen methodischen Zugängen widmen. Letztere umspannen ein sehr weites, zu konstruktivistischem Lernen passendes Feld, ja beinahe alles was aktuell an offenen, „alternativen“ Lernmethoden im Fach GW en vogue ist – vom forschenden Lernen bis zum Rollenspiel. Jede der Exkursionen ist standardisiert u.a. mit ausführlicher Inhalts- und methodischer Analyse, detailreichen Durchführungshinweisen sowie Arbeitsblättern gestaltet.

Der Band erfüllt den eigenen Anspruch, „ein Exkursionsführer der anderen Art“ zu sein. Zumindest ist dem Rezensenten kein vergleichbares Werk bekannt, das wie dieses bestes fachliches Niveau, fachdidaktische Überlegungen auf der Höhe des aktuellen Dis-

kurses und vielfältigste methodische Umsetzungen – sehr gut aufeinander abgestimmt – anbietet. Bei jeder Exkursion bzw. bei jedem einzelnen der vorgestellten Arbeitsschritte sagt man sich als Leser/in: Ja, so kann man das machen, so ist es sinnvoll! Aber man kann es auch anders machen, worauf vielleicht öfter hätte hingewiesen werden können; denn da und dort vermitteln die Autorinnen und Autoren – meist federführend Lars Keller – doch ein wenig das Gefühl, Patentrezepte zu haben, wie der jeweils angestrebte *conceptual change* bei den Schülerinnen und Schülern hervorzurufen wäre. Bei der sonst so detailreichen Darstellung der Lernumgebungen und -settings (samt doppelter Darbietung der Inhalte der Arbeitsblätter) verwundert es auch, dass auf Hinweise zur jeweils angesprochenen Zielgruppe verzichtet wird (z. B. könnte die Untersuchung des Gletscherrückgangs als Kriminalfall von mancher Oberstufen-Klasse nicht ganz ernst genommen werden). Eine Leistung stellt hingegen die von kleinen Details abgesehen (z. B. sind die Gletschermessreihen um die Berlinerhütte nicht die längsten der Ostalpen) fachliche Korrektheit dar, die nicht didaktischer Vereinfachung geopfert wird. Noch ein Detail für die zweite Auflage: Der Genitiv von „das Kees“, wie zentralalpine Gletscher östlich des Brenner benannt werden, heißt „des Keeses“.

Diese wenigen kritischen Anmerkungen betreffen Marginalien, die den überaus positiven Gesamteindruck dieses Buches und seine hohe Innovationsleistung nicht schmälern. Das Buch kann allen Lehrerinnen und Lehrern (nicht nur des Faches GW) ans Herz gelegt werden, die den aktuellen fachdidaktischen Diskurs ernst nehmen und ihre Schülerinnen und Schülern – im Sinne des Kompetenzmodells GW – für eine herausfordernde Zukunft handlungsfähig machen wollen. Hierfür finden sich neben Handlungsanregungen und Materialien umfassende fachliche und fachdidaktische Hintergrundinformationen. Viel kann auch außerhalb des Hochgebirges umgesetzt zu werden. Denn dieses bietet zwar gute Lernumgebungen, die dort gewonnenen Erkenntnisse sind aber noch in alltägliche Lebenswelten der Schülerinnen und Schülern zu transferieren!

(Gerhard Karl Lieb)